

Bulgarien – Reisebericht III: Donnerstag

Nach den letzten beiden Tagen machen wir auch heute wieder Workshops mit den Romakindern. Inzwischen hat sich unser Einsatz schon überall im Ghetto herumgesprochen und es sind mehr als 70 Kinder da. Unter ihnen finden wir immer mehr bekannte Gesichter, wo wir schon wissen, worauf sie abzielen, wenn sie auf einen zulaufen. Zum Beispiel hat Niki, einer unserer Burschen, am ersten Tag ein Kind, welches am Boden lag, am Bein hochgezogen und hingestellt. Daraufhin legte sich dieses Kind immer, wenn es Niki sah, vor ihn auf den Boden und streckte ihm das Bein entgegen. Ein anderer Bub ist ziemlich wild und schlägt gerne mal seine Kollegen. Daraufhin hat Hannes ihn am ersten Tag vor sich gestellt und an den Schultern gehalten. Nicht fest, aber bestimmt. Dieser Bub stellte sich fortan immer, wenn die Kinder ruhig stehen sollten, vor Hannes. Wieder andere Kinder wollen unbedingt auf die Schultern genommen oder herumgewirbelt werden.

Kurz gesagt: Inzwischen kennen wir die Kinder schon ein bisschen. Doch auch sie kennen uns mittlerweile und wissen genau, bei wem sie was erreichen können.

Für heute haben wir uns für die Katechese etwas Neues einfallen lassen. Wir spielen ein Theaterstück, in dem es um den Barmherzigen Samariter geht. Als im Stück der Mann, gespielt von Patrick, niedergeschlagen und ausgeraubt wird, versuchen einige Kinder, die anscheinend nicht mitbekommen haben, dass das nur gespielt ist, ihm zu helfen. Wir müssen sie beruhigen, bevor wir weitermachen können. Zu unserer Verwunderung sind alle Kinder still, schauen und hören aufmerksam zu. In ihren Augen sieht man förmlich die Spannung, bis die Situation endlich von uns aufgelöst und der Mann vom Samariter versorgt wird. Nach dem Theaterstück wird Patrick von einigen Kindern gefragt, ob er seine Uhr wiederbekommen habe.

Generell fällt uns auf, dass die Kinder stolz sind, wenn sie etwas (mehr oder weniger) Schönes basteln. Richtig selbstbewusst werden sie jedoch, wenn dann andere Kinder ihre Idee nachmachen oder ein Muster (zum Beispiel beim Perlenarmband) übernehmen.

Wieder zurück im Kloster haben wir dieselben Aufgaben wie gestern: den Zaun abschleifen und streichen sowie Wäsche waschen, bügeln und flicken. Ein Lokalausweis von Matthias und Alex liefert uns die Erkenntnis, dass wir wohl noch einige Jahre nach Bulgarien kommen können, bevor uns die Arbeit im Kloster ausgeht 😊.

